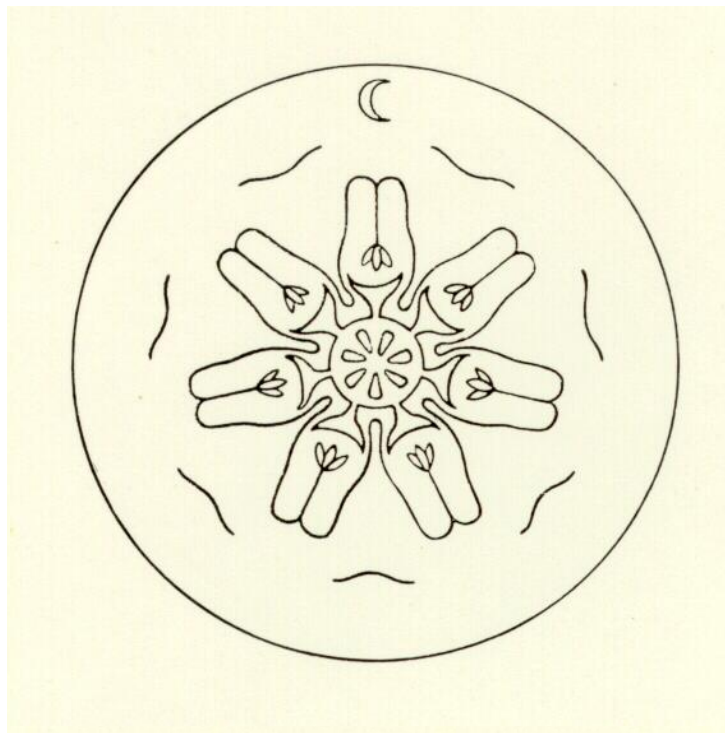


MICHAEL WOLFGANG GEISLER

ARZNEIMITTELBILD
&
VERREIBUNGSPROTOKOLL

ARGENTUM
METALLICUM



Planetensiegel zum Mond von Rudolf Steiner

Freiburg, 2012
© Michael W. Geisler

Arzneimittelbild Silber

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Dieses Skript gibt der Kraft des Silbers Ausdruck, wie sie der homöopathischen Arznei „Argentum metallicum“ zu Grunde liegt. Dabei handelt es sich nicht um ein Arzneimittelbild, das aus der Arzneimittelprüfung am Gesunden oder aus den Erfahrungen der Arzneianwendung beim Kranken gewonnen wurde, sondern das aus dem Herstellungsprozess der Arznei selbst entstanden ist. Die Erkenntnis, dass es möglich ist, bei der Herstellung einer homöopathischen Arznei ein Arzneimittelbild zu erhalten, wird erst seit einigen Jahren, insbesondere auch am Institut für Homöopathische Arzneimittelforschung in Freiburg (IHHF), erforscht. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses wird in dem Skript wiedergegeben. Dieses Skript beschreibt ein Arzneimittelbild, welches auf Basis einer Arzneimittelherstellung (Arzneimittelverreibung mit Milchzucker bis zur C6) entstanden ist. Zum besseren Verständnis des hier Dargestellten werden einige einleitende Bemerkungen vorausgeschickt.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie „geistartig“, „feinstofflich“, das „Eigentliche“ oder das „eigentliche Grundprinzip“ benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem. Dies hat auch Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst im heutigen naturwissenschaftlichen Weltbild wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen gefunden werden kann.

Religion basiert immer und weiterhin ganz grundsätzlich auf der Annahme der Existenz von etwas Geistartigem und benennt das Eigentliche häufig mit dem Begriff Gott, der hinter dem gesamten Geschehen steht. So heißt es im Prolog des Johannesevangeliums: Im Anfang war der Logos, und der Logos war bei Gott, und Gott war der Logos, dieser war im Anfang bei Gott. Alles ist durch den Logos geworden und ohne den Logos wurde nichts, was geworden ist.

Es ist unbestreitbar, dass die Menschen zu allen Zeiten ganz überwiegend das Vorhandensein dieses Geistartigen – und das gilt auch für hervorragende Naturwissenschaftler unserer Zeit – als Teil ihrer Wirklichkeit verstanden haben und verstehen. Nun stellt sich die Frage, ob vor dem Hintergrund unseres gültigen naturwissenschaftlichen Weltbildes eine Einordnung dieser Annahme des Geistartigen möglich ist, die unserem zeitgemäßen Anspruch auf Plausibilität und Logik genügt?

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in „reiner“ Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Was macht den Unterschied, ob es diese oder jene Form von Materie ist? Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information. [Vergleiche Wikipedia: Die Information ist ausnahmslos jeder Übertragung von Materie, von Energie oder von Impuls als Form aufgeprägt.]

Information wird hier als das, welches sich in der spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie zeigt, verstanden. Zum Beispiel die Information „blau“, weil die elektromagnetische Welle (eine andere Betrachtung wäre das Modell, Licht aus Photonen, d.h. diskreten Energiequanten bestehend, zu verstehen) genau diese Schwingung hat. Diese Information ist das Eigentliche. Das Eigentliche bestimmt die Erscheinung von Materie und Energie in unserer Welt. Wir können das Eigentliche oder die Information nur über den Träger Energie/Materie erkennen. Was „blau“ an sich ist, bleibt verborgen. Wir wissen nur, was es als so gestaltetes Licht ist.

Ich unterstelle, dass Information auch unabhängig von einem Träger existiert. Eine Vorstellung, die uns in der Welt der Erscheinungen nicht zugänglich ist, als Abstraktion aber möglich. Diese Annahme muss aber nicht gemacht werden, um die Bedeutung der Information als grundlegend Gestaltendes zu begründen. Ist Information das Schöpferische, dann liegt hier der Ursprung unserer Erscheinungen.

Arzneimittelbild Silber

Das Menschenbild

In den weiteren Ausführungen wird von einem Menschenbild ausgegangen, das hier kurz skizziert werden soll. Dem Menschen stellen sich in seinem Leben Themen oder Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. An der Lösung dieser Aufgaben entwickelt er sich. Zugleich gibt die Bewältigung der Aufgaben dem Leben Sinn und schenkt dem Menschen Glück.

Es wird angenommen, dass sich dem Menschen in seinem Leben aus ihm selbst heraus die wesentlichen Aufgaben und Themen stellen. Das heißt, in ihm bilden sich in der Auseinandersetzung mit der Welt Aufgaben und Themen, die als Lebensinhalt oder auch gern als „Problem“ nach einer Klärung streben. Er sucht in seinem Leben nach Lösungen hierfür. Wird diese Annahme gemacht, dann bedeutet dies, dass es ein inneres Anliegen des Menschen ist, bestimmte Aufgaben zu bewältigen. Gelingt die Bewältigung nicht, findet dieser innere Konflikt in Krankheit seinen Ausdruck. Gesundheit wird über die Lösung der Aufgabe erlangt. Das ist für den Menschen Heilung.

Das Arzneimittelbild oder Persönlichkeitsbild in der Homöopathie

Neben der **Arzneimittelherstellung durch Potenzierung**, der Arzneiwahl nach dem **Ähnlichkeitsprinzip**, bildet die **Arzneimittelprüfung am Gesunden** eine der drei wesentlichen Säulen der Homöopathie. Die Grundaussagen, bei welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen welches Mittel heilend wirkt, werden aus der Prüfung des Arzneimittels am Gesunden gewonnen. Beim Gesunden zeigen sich in der Prüfung der Arznei die zu einer Erkrankung gehörenden Symptome und Modalitäten. In der Anwendung beim Kranken müssen sich die so erlangten Erkenntnisse beweisen. Zudem lassen sich die Erkenntnisse aus der Prüfung durch die Erfahrungen mit dem Kranken ergänzen und präzisieren.

Aus dieser Gesamtheit der beobachtbaren Arzneimittelwirkung beim Gesunden, ergänzt durch die Erfahrungen beim Kranken, entsteht ein Arzneimittelbild. Dieses Bild gibt Auskunft über den Zustand des Menschen, dem diese Arznei helfen kann. Es zeigt sich ein phänomenologisches Krankheits- bzw. Persönlichkeitsbild. Auf Basis dieses Bildes erfolgt eine personotrope Arzneimittelwahl. Die Krankheitsdiagnose entspricht hierbei einer Arzneimitteldiagnose. Dies ergibt sich aus dem Ähnlichkeitsprinzip bei der Wahl der Arznei. Für die Wahl der Arznei ist entscheidend, dass die Symptome des zu behandelnden Menschen denen des Arzneimittelbilds möglichst ähnlich sind.

Die Homöopathie beschäftigt sich mit der Wirkung einer Arznei auf den Menschen. Die Arznei wird dabei auf Basis dieser Wirkung beschrieben und ist nie selbst, sondern immer nur indirekt erfahrbare.

In der Entwicklung der Homöopathie ist erkennbar, dass ergänzend zu diesem Zugang über die Arzneimittelprüfung versucht wird, über eine Signaturenlehre eine Annäherung an das eigentliche Grundprinzip einer Arznei zu erlangen. So kann zum Beispiel ausgehend von der Formbarkeit und Weiche (Empfänglichkeit) des Kupfers auf ähnliche Eigenschaften des Menschen geschlossen werden, für den die Kupferarznei für Heilungsprozesse von Bedeutung sein kann. Begegnet diese Empfänglichkeit des Menschen der Härte des Lebens, mögen sehr leicht Verkrampfungen die Folge sein. Solche Symptome sind dann für die Arzneimittelwahl von Bedeutung. Oder die gespaltene Zunge der Schlange mag als Signatur auf Zwiespältigkeit im Verhalten als wichtiges Symptom für die Wahl einer Arznei aus der Welt der Schlangen verweisen. Viele solche Rückschlüsse von äußeren Erscheinungen auf das „Eigentliche“ und damit auch die homöopathisch-arzneiliche Wirkung eines Stoffes sind möglich. Dieses Vorgehen einer Arzneimittelbeschreibung über Entsprechungen, eine besondere Anwendung des Ähnlichkeitsprinzips auf den Stoff selbst, hat therapeutische Bestätigung erfahren und so zur Vervollständigung von Arzneimittelbildern beigetragen.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

Hier wird ein weiterer Zugang zur Arznei, ihrer Wirkung auf den Menschen und ihr eigentliches Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. Kupfer, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerverreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare „feinstoffliche“ oder „geistartige“ Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar,

Arzneimittelbild Silber

ohne dass erkennbar ist, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Dieser Tatbestand ist das große Hindernis für alle Menschen, die naturwissenschaftlich abgesichertes Wissen über eine Arzneiwirkung einfordern, um die Homöopathie anzuwenden. Sie können nur auf eine empirisch erfassbare Beziehung zwischen Arznei und Mensch zurückgreifen. Das „Wie“ der Arzneiwirkung bleibt verborgen. Hinzu kommt ein weiteres Hindernis für die heutige naturwissenschaftliche Medizin: Die Homöopathie ist immer subjektiv und personotrop in ihrer Anwendung. Es handelt sich somit bei jeder Anwendung um einen „Einzelfall“.

Nun haben diese Tatbestände aber auch erkenntnistheoretische Vorteile. Denn die Frage nach dem „Wie“ der Wirkung homöopathischer Arznei ist auch immer eine Frage nach der Information, die hinter der Welt der Erscheinungen steht. Eine Frage, die die heutige Naturwissenschaft ganz weitgehend nicht stellen möchte, da diese ihre Erkenntnismöglichkeiten sprengt. Durch diese Verweigerung verfestigt sich jedoch ein Weltbild, das auf tiefergehende Betrachtungen verzichtet und somit Gefahr läuft, allein an der Oberfläche in künstlich abgegrenzten Fachbereichen zu forschen. In meinen Augen ist dieses Vorgehen – unabhängig von dem hohen Erkenntnisgewinn durch die heutige Naturwissenschaft – ein erkenntnistheoretischer Rückschritt, schaut man auf die jahrtausende alte Tradition von Wissenschaft bei der Beschäftigung mit dem „Eigentlichen“.

Bezogen auf die Homöopathie heißt dies, dass sie ausdrücklich die Existenz der „Lebenskraft“, des „Feinstofflichen“, „Geistartigen“ oder „Eigentlichen“, welches hinter den Erscheinungen steht, anerkennt.

Hahnemann ist zwar davon ausgegangen, dass allein die Welt der Phänomene Grundlage der Arzneimittelwahl ist. Doch für die Ausarbeitung seiner Lehre zur Heilung von Krankheiten hat er sich nicht hierauf begrenzt. Die erkennbaren Phänomene waren ihm zwar die einzigen zuverlässigen Wegweiser für die Wahl der richtigen Arznei. Aber die Existenz des dahinterstehenden geistartigen Prinzips, bzw. des Wirkens einer Lebenskraft, war für ihn immer unstrittig.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Was bedeuten diese Erkenntnisse für ein Verständnis der Arzneimittelherstellung? Es hat sich gezeigt, dass beim Potenzierungsprozess in Form der Milchzuckerverreibung beim hiermit beschäftigten Menschen Phänomene der Arzneiwirkung auftreten, die neue Erkenntnis zum Arzneimittelbild geben.

Beim Verreibenden treten während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Noch eindeutiger als bei der Prüfung wird deutlich, dass ein informationeller Prozess am Wirken ist. Denn weder ist eine Einnahme der Arznei noch ist ein Zeitraum notwendig, damit Wirkungen der Arznei erkennbar werden. Vielmehr treten die Phänomene sofort und unmittelbar auf. Ein Hinweis, dass die eigentliche Wirkung im Informationsbereich vor sich geht. Wie lässt sich das verstehen?

Nun ließe sich komplett auf den Versuch einer Erklärung der Wirkung potenziierter Substanzen verzichten. Doch selbst Hahnemann hat dies bei aller Begrenzung auf das empirisch Erfahrbare nicht getan, sondern vielmehr zum Beispiel das Modell der stärker wirkenden Kunstkrankheit formuliert. Menschen müssen sich Vorstellungen über bzw. Modelle von der Wirklichkeit machen. Das ist unvermeidbar. Die Anforderung an ein geeignetes Modell ist, dass es ein erfolgreiches Handeln, in unserem Fall eine passende Arzneimittelwahl, erleichtert. Hier ließe sich in Anlehnung an das Ähnlichkeitsprinzip formulieren: Das Modell soll unserer durch Handlung erfahrbaren Wirklichkeit möglichst ähnlich sein.

Bei der Betrachtung der Phänomene einer Arzneimittelverreibung mit Milchzucker zeigt sich, dass ein weiterer Zugang zur Arznei und ihrer Wirkung und auch eine Annäherung an das eigentliche Grundprinzip der Arznei möglich werden. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Entscheidend für mich ist dabei, dass so etwas wie ein Grundthema der Arznei zum Vorschein kommen kann und sich durch den gesamten Potenzierungsprozess zieht. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess wird dieses Grundthema immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar. Dieses Grundthema ist die Annäherung an die die Substanz gestaltende Information. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Arzneimittelbild Silber

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips.

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert. Diese Erkenntnis hat Konsequenzen.

Die homöopathische Arznei als Träger eines Lebensthemas des Menschen

Es bildet sich hieran die Vorstellung, dass Substanzen dadurch zu Arzneimitteln werden, weil sie Lebensthemen oder -aufgaben der Menschen beinhalten. Diese Themen stellen sich dem Menschen und beim Versuch ihrer Bewältigung kann er erkranken. Krankheit ist in diesem Modell, die aktuelle Auseinandersetzung und der teilweise gescheiterte Versuch solch eine Lebensaufgabe zu lösen. Doch wie kann nun die Arznei bei der Bewältigung der Lebensaufgabe helfen, wo sie doch selbst für diese Aufgabe steht und diese dann dem Menschen stellt?

Um diese Frage zu beantworten, kommt der Potenzierungsvorgang ins Spiel. Wie beschrieben führt er dazu, dass die Substanz schrittweise in eine mehr informationelle Form übergeht. Mit der homöopathischen Arznei liegt somit ein Lebensthema stärker als reine Information vor. Mit der Einnahme der Arznei stellt sich dem Menschen ein Lebensthema auf Informationsebene. In dieser Art, so wird in diesem Modell angenommen, lässt es sich für den Menschen leichter als in materiell eingebundener Form bewältigen.

Wie lässt sich so eine Annahme begründen? Zum einen natürlich wieder durch die Empirie. Homöopathische Arzneien heilen über Informationen. Das sagt uns die Naturwissenschaft, deren Erkenntnisse eine wesentliche Wirkung auf materiell-energetischer Ebene ausschließen. Zum anderen lässt sich dieser Tatbestand logisch plausibel in ein Modell einbauen. Beobachten wir einen Menschen, so lässt sich erkennen, dass ein Lebensthema materiell, emotional, mental und auch in seinem Wesen bewältigt werden muss. Ist er im Wesen mit seiner Aufgabe versöhnt, das heißt auf der Seelenebene, dann ist eine endgültige Lösung gefunden. Denkt man dieses Modell weiter, so ist das Leben der Menschen durch Lebensthemen gestaltet, die der Mensch zu bewältigen hat – jeder die seinen. Gelingt dies nicht, so erkrankt er hieran. Die Krankheit zeigt sich mental in seinem Denken, in seinen Gefühlen, körperlich und – so die Annahme im Modell – am wesentlichsten für alle tiefgreifenden Themen auf der Seelenebene, die rein informationell zu verstehen ist.

Durch die homöopathische Arznei, wenn diese ausgewählt durch das Ähnlichkeitsprinzip ein ähnliches Thema stellt, an dem der Mensch erkrankt ist, wird die Aufgabe auf Informationsebene neu gestellt und lässt sich dort einfacher lösen als zuvor.

Dieses Modell entspricht in wesentlichen Punkten der Idee der Kunstkrankheit von Hahnemann. Die Arznei wirkt auf der informationellen Ebene und damit auf der Wesens- oder Seelenebene stärker als die natürliche Krankheit. Laut Hahnemann geht es immer um die geistartige Lebenskraft und ihre Verstimmung, die geheilt werden muss. Es ist die Arznei hilfreich, die der gerade anstehenden Lebensaufgabe möglichst ähnlich ist. Erkennbar wird dies an den Symptomen, die diese Arznei hervorruft, wenn sie vom Gesunden geprüft wird.

Das heißt, bei der Prüfung bekommt der Gesunde kurzfristig das Thema der Arznei in informationeller Form zur Aufgabe und erkrankt insoweit hieran, als er es nicht sofort und umfassend lösen kann. Das Thema verliert sich dann wieder, da es sich ihm nur durch die Arzneimittelgabe und nicht durch sein Leben stellt. Erkennbar müssten bei der Arzneimittelprüfung auch Heilungssymptome werden, soweit eben dieses Lebensthema auch in einem gewissen Umfang sich tatsächlich für den Prüfenden unabhängig von der Prüfungssituation stellt. In beiden Punkten bestätigt die Empirie dieses Modell.

Nun haben diese Erkenntnisse und das darauf basierende Modell auch Konsequenzen für die Arzneimittelherstellung. Wenn sich beim Herstellungsprozess der Milchzucker-Verreibung zeigt, dass

Arzneimittelbild Silber

erst auf der Stufe der C4 die Wesens- oder Seelenebene ausdrücklich erreicht wird, diese jedoch insbesondere für tiefergehende Erkrankungen als besonders wesentlich für den Heilungsprozess einzuschätzen ist, lässt sich hieraus ableiten, dass der Potenzierungsprozess durch eine Milchzuckerverreibung zumindest bis zu dieser Stufe reichen sollte. Dann wäre die Arznei auf der besonders heilsamen Informationsebene für die wesentlichen Krankheiten oder Themen eines Menschen angekommen. Die anschließende Weiterverarbeitung durch den Verschüttlungsprozess verstärkt diese Wirkung. [Näheres zum Potenzierungsprozess unter Berücksichtigung dieser Überlegungen sind im Buch von Jürgen Becker „Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens“ zu finden.]

Doch zurück zum Erkenntnisprozess bei der Arzneimittelherstellung. Er beinhaltet die Begegnung mit den Informationen, die der Arznei zugrunde liegen und verweist auf ein grundlegendes Lebensthema. Wenn dieses Thema gefunden ist, müssten sich die zuverlässig bekannten Symptome dieser Arznei mit diesem in Bezug bringen lassen. Der große Vorteil für eine Arzneimittelwahl liegt dann darin, Symptome vor diesem Themenhintergrund bewerten zu können. Dieses Vorgehen wird und wurde schon immer von vielen Homöopathen vor dem Hintergrund ihres Arzneiverständnisses so gehandhabt. Die Herausarbeitung von Symptomen und eines Grundthemas durch ein Arzneimittelbild, basierend auf dem Potenzierungsprozess durch die Milchzuckerverreibung, gibt hierfür zusätzliche Anhaltspunkte.

So besitzt die Homöopathie in einer aufmerksam und sorgfältig durchgeführten Milchzuckerverreibung von der C1 bis zur C4 und in Ausnahmen auch bis zur C5 oder gar C6 einen weiteren Zugang zum Verständnis von Arzneien. Solche Verreibungen lassen sich auch in Gruppen durchführen und geben so ein noch umfassenderes Bild der Arznei. Die so gewonnen Erkenntnisse können mit dem bekannten Arzneimittelbild abgeglichen werden, dieses erweitern und ergänzen. Ein wesentliches Ziel ist hierbei die Herausarbeitung des Grundthemas.

Ein Modell zum Verständnis der Wirkung homöopathischer Arzneien

Der Mensch bedarf für ein erfolgreiches Handeln einer Vorstellung von der Wirklichkeit. Die für sein Handeln relevanten Phänomene sollten sich dabei plausibel und logisch in ein Modell einfügen. Zusammenfassend soll das hier formulierte Modell dargestellt werden.

Dieses Modell gemahnt zur Demut. Der Mensch ist in große Zusammenhänge gestellt. Sein Verständnis von der Welt ist gering. Die Wirklichkeit der Erscheinungen muss seine wesentliche Orientierung bleiben.

Grundsätzliche Annahmen

1. Allen materiellen und energetischen Erscheinungen in unserer Welt liegt eine Information (Idee, Gedanke) zugrunde, die sie gestaltet. Diese Information ist das Eigentliche hinter den Erscheinungen. Das Eigentliche kann als in einer zeit- und raumlosen Wirklichkeit (Ganzheit) an sich existent angesehen werden.
2. Die homöopathische Arznei wirkt als reine Information auf der Ebene hinter den materiellen und energetischen Erscheinungen. Durch den Potenzierungsprozess bei der Arzneimittelherstellung wird diese Ebene der Information von seiner materiellen Anbindung an den Ausgangsstoff freigesetzt. Ein Träger in Form von Milchzucker oder Wasser übernimmt diese Information. Die Erkenntnis, dass homöopathische Arzneien nicht materiell oder energetisch wirken können, liefert uns die Naturwissenschaft.
3. Dem Menschen stellen sich im Leben Themen und Aufgaben. Krankheit ist ein Ausdruck einer aktuellen Beschäftigung mit und nicht gegebenen Bewältigung von dieser Aufgabe.
4. Aufgaben und Themen haben ihren Ursprung auf der informationellen Ebene, die hinter allem Geschehen steht.
5. Eine Bewältigung der Themen und Aufgaben muss für den Menschen auf der informationellen Ebene geschehen und sich auf der Ebene der Erscheinungen zeigen.
6. Homöopathische Arzneien bieten dem an der Bewältigung eines Themas erkrankten Menschen sein Thema auf einer stärker informationellen Ebene als das im Leben materiell geschieht. Auf dieser Ebene ist die Bewältigung einfacher möglich und das erlaubt die Heilung von der Krankheit.
7. Die Wahl der Arznei erfolgt nach dem Ähnlichkeitsprinzip. Dieses erlaubt die Findung einer Arznei, die dem Menschen ein möglichst ähnliches Thema stellt wie das, an dem er erkrankt ist. Dabei ist zu beachten, dass Arzneien auch dann heilsam wirken, wenn sie nur Teilbereiche des Themas oder Schichten eines Krankheitskomplexes betreffen. Das heißt auch, dass verschiedene Arzneien in einem längeren Krankheitsprozess notwendig sein können und auch unterschiedliche Vorgehensweisen mit verschiedenartigen Arzneien zu einer Heilung führen können.
8. Die Arzneimittelprüfung erlaubt es, am Gesunden die Symptome zu erkennen, die eine Arznei heilen kann, da sie dem Prüfer ihr Thema stellt und dieser mit leichten Krankheits- bzw. Bewältigungssymptomen reagiert.
9. Der Herstellungsprozess der homöopathischen Arznei führt schrittweise zu einer immer stärkeren Übertragung der dem Ausgangsstoff innewohnenden Information auf den Träger Milchzucker oder Wasser. Hieraus leitet sich ab, dass dieser Prozess die möglichst reine Informationsebene erreichen sollte, damit die Arznei besonders heilsam sein kann. Die Erfahrungen aus der Arzneimittelherstellung mit Milchzucker zeigen, dass dies bei einer Verreibung bis zur C4 am besten gewährleistet ist. Mit der C4 wird die Wesens- oder Seelenebene erreicht, die als informationell anzunehmen ist.
10. Im Verreibungsprozess werden Informationen zur Arznei und ihrer Wirkung für den Menschen, der die Verreibung vornimmt, zugänglich. Diese lassen sich zu einem Arzneimittelbild zusammenfassen, das ein Lebensthema in den Mittelpunkt stellt.

Ergänzende Überlegungen

11. Allopathische Behandlungen fördern bedingt oder nur teilweise die Bewältigung anstehender Lebensthemen. Soweit sie die Vitalität und Lebensfähigkeit des Menschen stärken, können sie die Voraussetzung für eine Heilung setzen. Der Mensch wird in seiner Fähigkeit zur Lösung seiner Aufgabe gestärkt. So kann er gesunden. Öfters wirken allopathische Arzneien die anstehende Lösung der Aufgabe unterdrückend. Hierdurch bleibt die Aufgabe ungelöst und stellt sich dem Menschen weiterhin. Dies oft in einer Form, die zunehmend schwerer zu bewältigen ist und damit vertieft krank macht.
12. Zwischen einem Persönlichkeits-/Krankheitsbild können mit verschiedenen Arzneimittelbildern ausreichend Ähnlichkeiten gegeben sein, sodass ein Heilungsprozess angestoßen werden kann. Das bedeutet, das Thema des Menschen und die Themen der Arzneien ähneln sich so weit, dass die Arznei eine Hilfe geben kann. Es ist nicht davon auszugehen, dass die für jedes Persönlichkeits-/Krankheitsbild ähnlichste Arznei verfügbar ist. Krankheitsnamen können nie Arzneimittel- bzw. Persönlichkeitsbilder ersetzen. Die Anwendung von Isopathie/Nosoden muss dies beachten.
13. Der Kontakt mit einem Menschen, im Fall der Medizin mit einem Arzt, kann aus sich heraus über die informationelle Ebene heilsam wirken. Arzneimittelgabe und Arztkontakt können sich ergänzen. Daher kann eine unterschiedliche Arzneigabe begleitet von verschiedenen Personen als „Gesamtinformation“ individuell unterschiedlich in der Wirkung aber gleich heilend sein. Homöopathie ist insgesamt personotrop. Behandler haben einen besonderen Zugang zu bestimmten Arzneien (Persönlichkeitsbildern), die sie eher erkennen, und werden zudem durch ihre Persönlichkeit auf den Heilungsprozess wirken.
14. Placebowirkungen lassen sich als Wirkung auf informationeller Ebene verstehen. Therapien, die über psychische Prozesse wirken, lassen sich über die informationelle Ebene beeinflussend verstehen.
15. Die Miasmenlehre der Homöopathie lässt sich als eine Einteilung von Krankheiten in kollektive Grundthemen verstehen. Diese sind über die diesen Grundthemen zugehörigen Arzneien, welche dieses Thema in Variationen ansprechen, heilbar.
16. Die Signaturenlehre zeigt, dass die Information hinter jeder Substanz auf allen Ebenen der Erscheinung zum Ausdruck kommen kann: in jeder Eigenschaft, im Namen, durch die Herkunft, Märchen, Musik usw.
17. Auch der Herstellungsprozess (die Potenzierung) einer Arznei ist personenbezogen. Der Herstellende hat Einfluss auf den Prozess der Informationsübertragung auf den Träger Wasser oder Milhzucker. Daher sollten nicht Maschinen, sondern geeignete Menschen diesen Prozess übernehmen.
18. Die Erkenntnisse aus dem Herstellungsprozess zeigen, dass der Ebene der C5 eine besondere Bedeutung für kollektive Menschenthemen zukommt. Bestimmte Erkrankungen (z.B. Epidemien, Seuchen) können gleichfalls einen kollektiven Charakter haben. Hier ist die kollektive Information der Substanz das beste Heilmittel. Diese Arzneien sollten somit bis zur C5 den Potenzierungsprozess der Milzhuckerverreibung durchlaufen.
19. Themen und Aufgaben stellen sich dem Menschen zu bestimmten Zeitpunkten. Die homöopathische Arznei hilft dem Menschen nur, wenn die Bereitschaft zur Bewältigung der Aufgabe beim Menschen vorliegt. Es handelt sich hier um eine dem Menschen immanente Haltung (Struktur) und nicht um eine willentliche Entscheidung. Ist dies der Fall, bedeutet Heilung Selbstverwirklichung, denn die Begegnung mit der Arznei ist eine Begegnung mit sich selbst. Aus der Heilung erwächst Verständnis und Bewusstsein. [Diesen Gedanken stellt Wolfgang Barck ausführlicher in seinem Buch „Homöopathische Psychiatrie dar“.]

Arzneimittelbild Silber

C1 Verreibung

- 1 -

Alles hat seine zwei Seiten: weiblich und männlich, hell und dunkel, Glück und Leid. Immer gibt es zwei Pole. In diesem Spannungsfeld zwischen den Polen findet das Menschenleben statt. Der Mensch wird von den Polen angezogen und abgestoßen. Sobald er sich dem einem Pol nähert, fehlt der andere. So geht es hin und her.

Das Schicksal greift ein und gleicht aus. Wenn die eine Polposition erreicht ist, wird die andere gesucht. Bereits die Bewegung zu dem einem Pol beinhaltet schon den Ausgleich in Form der Notwendigkeit einer Bewegung zum anderen Pol. Dies sind die besonderen Erfahrungsbedingungen des menschlichen Lebens. Beide Seiten müssen erfahren werden. Nur dann ist die Erfahrung komplett.

Zugleich wird jede Erfahrung, auch wenn sie einseitig ist, vom Menschen als absolut erlebt. Das Gefühl zu der Erfahrung ist genau auf diese begrenzt, wird jedoch als umfassend erlebt.

Es entsteht ein Rhythmus, der fortwährenden Bewegung von einem zum anderen Pol. Diese Bewegung kennzeichnet die Wirkung der Silberkraft.

- 2 -

Im Gefühl wird der Rhythmus erfahren. Die Vielfalt der Gefühle wird durchlaufen. Das Schicksal sucht jedes Gefühl. Jedes Gefühl soll erlebt werden, damit die Erfahrung komplett wird. Das Schicksal führt dem Menschen die Erfahrung und damit das Gefühl zu, die ihm als nächstes fehlen. Hierhin strebt dann das Menschenleben. Dieses Streben ist für den Menschen unausweichlich. Es ist seine Bestimmung. Das Streben zerrt an ihm. Er ist seinem Schicksal ausgeliefert.

Auch die Gefühle dieser Unausweichlichkeit dem Schicksal gegenüber gehören zum zu erlebenden Erfahrungsschatz. Auch der Widerstand, das Sträuben und Wehren, das Verhaken in einer Situation gehören dazu. Alles gehorcht dem Gesetz der Bewegung zu den Polen. Das Wehren bereitet bereits das Hinnehmen und Akzeptieren vor. Kein Schritt kann übersprungen werden.

Aber jede Situation hat ihre Gefühlsqualität, die ganz unterschiedlich ist – unterschiedlich angenehm, schmerzvoll, leidvoll oder beglückend. Unabhängig davon, was der Mensch macht, immer befindet er sich an einem Schicksalspunkt.

Warum kann die homöopathische Silberarznei in dieser Situation helfen? Weil jeder Schicksalspunkt solange gelebt werden muss, bis die ihm zugehörige Erfahrung gemacht ist. Das heißt, bis erkannt ist, was diese Erfahrung bedeutet und das damit verbundene Gefühl angenommen wurde. **Die homöopathische Silberarznei hilft, die Erfahrung und die damit verbundenen Gefühle zu „erkennen“: Dies findet seinen Ausdruck durch die Annahme und Akzeptanz von Situation und Gefühlen im Leben des Menschen.** Sobald dies geschehen ist, geht der Rhythmus weiter. Gerade bei Erfahrungen, deren Gefühlsausdruck für den Menschen leidvoll ist, auf die er voller Angst schaut, die er vermeiden möchte, bei denen er sich in Abwehr verhakt, hilft die homöopathische Silberarznei, sich einzulassen und die schwierige Erfahrung zu machen.

Arzneimittelbild Silber

- 3 und 4 -

Diese durch die Arznei gewonnene Fähigkeit sich einzulassen und damit aus der Erfahrung Erkenntnis zu gewinnen, hilft somit, wenn sich der Mensch so vollkommen seinem Schicksal ausgeliefert fühlt. Wenn die Gefühle des Ausgeliefertseins, des Haderns und Leidens erkannt sind, dann geht das Leben weiter zur nächsten Station.

Wichtig! Keinesfalls bedeutet „Erkennen“ intellektuelles Verstehen. Erkennen bezieht sich auf ein viel umfassenderes Geschehen, von dem intellektuelles Verstehen nur einen kleinen Ausschnitt darstellt. Der Mensch ist Teil eines größeren Geschehens. Das irdische Leben ist nur ein kleiner Bereich hiervon. Das Erkennen ließe sich als „höheres“ Erkennen bezeichnen. Auf dieser Ebene müssen die Menschenerfahrungen erkannt werden. Es handelt sich um die Seelenebene. Die Bedingungen sind hier andere als die des menschlichen Erdenlebens. Auf der Erde benötigt der Mensch einen Lebenswillen. Sonst würde er nicht hier verweilen. Einen Lebenswillen zu besitzen, bedeutet auch in einer polaren Welt zu leben. Denn es bringt unausweichlich mit sich, nach einer bestimmten Lebenssituation zu streben und eine andere vermeiden zu wollen. Diese Unterscheidung kennt die Seele nicht. Für sie sind alle Situationen gleichwertig. Das Leben in Polen ermöglicht Erkenntnis. Denn hierdurch entsteht etwas Anderes, Neues, das auch ganz andere Gefühle auslösen und welches im Vergleich mit anderen Phänomenen steht. Aus dem Vergleich erwächst Bewertung und aus der Bewertung Erkenntnis. Die Seelenebene kennt das nicht.

Jede Position im Spannungsfeld der Pole kann für den Menschen etwas Neues zeigen. Die Silberkraft trägt diesen Prozess.

Silber ist eine Spiegelkraft. In einem Spiegel können wir uns selbst erkennen. Auch die Bereiche, die wir ohne Spiegel nicht sehen konnten, werden nun sichtbar. Zum Beispiel unseren Rücken oder unser Gesicht. Nur dieses Neue findet wirklich unser Interesse. So ist es auch im Lebensgeschehen. Die Lebenssituation zeigt uns das bisher für uns Unbekannte von uns. Das Unbewusste!

Darum geht es beim Silberprozess: einzutauchen in das Unbewusste, damit Erfahrungen zu machen und dann zu erkennen.

Die homöopathische Silberarznei wirkt wie jede homöopathische Arznei auf einer feinstofflichen und in der vollendeten Form auf der Seelenebene. Dies dank des Potenzierungsprozesses bei der Arzneierstellung, der die Anbindung an die irdische, materielle Welt mit jedem Potenzierungsschritt weiter lockert. Die homöopathische Arznei fördert den allem Verständnis zugrunde liegenden Erkenntnisprozess der Seele. Dies hat Folgen für das Menschsein, welches diesem Prozess dient.

Ist die Erfahrung auf Seelenebene erkannt, dann wird die Lebenssituation „erlöst“. **Silber trägt diesen Erkenntnisprozess, da es den Menschen zu der neuen anstehenden Erkenntnissituation leitet. Das ist sein besonderer Bezug zum irdisch-menschlichem Leben.** Dieser silberspezifische Bezug zum menschlichen Dasein zeigt sich auch in der Mütterlichkeit. **Silber unterstützt die Mütterlichkeit**, da sein Ausdruck immer auf die Neuschaffung irdischer Lebenssituationen gerichtet ist. Ein neuer Träger von Lebenserfahrung wird durch das Mütterliche in das irdische Dasein geschickt. Neue Erfahrungen, vielfältige Gefühle dienen jetzt der Seelenebene.

Silber verweist auch auf die Bedeutung des Potenzierungsprozesses für die Entstehung einer homöopathischen Arznei. Die Potenzierung soll die Materie so aufbereiten, dass eine Dimension der Arznei erreicht wird, die die Erkenntnis für die feinstoffliche und letztlich Seelenebene befördert.

Die Silberkraft steht für Selbsterkenntnis. Das Unbewusste kann erkannt werden. Sie nimmt Bezug auf das Ausgeliefertsein und das Schicksalhafte.

Homöopathische Silberarznei ist immer dann angezeigt, wenn eine Lebenssituation polar erlebt wird. Beispiele:

- **Polarität zwischen Mutter und Kindern. Streit, Gegensatz**
- **Starke Unterschiedlichkeit der Lebensgefühle im Periodenverlauf der Frau**
- **Einseitige Kopfschmerzen**
- **usw.**

Die Lebenssituation zeigt, dass Widerstände existieren, einen Lebenspol anzunehmen und die darin beinhalteten Erfahrungen zu machen. **Die homöopathische Silberarznei versöhnt den Menschen mit seinem anstehenden Schicksalsweg.**

Arzneimittelbild Silber

- 5 -

Für die Menschen war das Silber immer wesentlich. Man kann sich im Spiegelbild des Silbers selbst sehen. **Das hat eine zweifache Bedeutung:**

1. **Man sieht, was man nur in einem Spiegel sehen kann: zum Beispiel die eigenen Augen.**
2. **Man sieht sich. Das Silber selbst ist nicht erkennbar. Es reflektiert das Licht. Man sieht, was sich spiegelt.**

So geht es beim Silber, um die eigene Erfahrung, die Erkenntnis von sich selbst. Die Silberkraft bewirkt auch, dass man sich im anderen Menschen erkennt. Das Handeln und die eigene Erscheinung werden als Spiegelbild des Eigenen verstanden. In der Silberkraft ist der Mensch ganz sich selbst ausgeliefert. Es ist ihm nicht möglich, die Welt anders als als Spiegel seiner selbst zu sehen. Was ihm jedoch keinesfalls bewusst sein muss. Die Projektion des Eigenen in die Welt ist der Ausdruck der Silberkraft. Der Mensch sieht sich im anderen. Dies ist auch eine Situation, die ausweglos erscheinen kann. Das kann Angst machen. **Angst davor, was im Leben auf einen unabwendbar zukommt. Zur Bewältigung dieser Angst hilft die homöopathische Silberarznei.** Sie fördert die Erkenntnis auf der Seelenebene. Das nimmt die Angst.

- 6 -

Der Mond scheint durch das Sonnenlicht. Anders als die Fixsterne am Himmel leuchtet er nicht selbst. Er reflektiert. Wir sehen im Silber das reflektierte Licht und nicht das Silber selbst. Darum ist das Silber so schwer zu erkennen!

Was ist Silber? Die Fähigkeit zu reflektieren! Die Fähigkeit weiterzuleiten!

Was hat das mit der Polarität zu tun? Polarität ist Illusion! Es gibt sie nicht. Polarität entsteht in uns, weil wir einen Ausschnitt reflektiert erhalten. Ein Ausschnitt unseres Seins wird Gegenstand unseres Erlebens. An ihm erfahren wir die Welt. Dieser Ausschnitt ist Ausdruck der Unvollkommenheit unserer Erkenntnis von der Welt bzw. uns selbst. **Diesen Zustand der Unvollständigkeit reflektiert uns die Silberkraft. Wir stecken in dieser einen Lebenssituation, die uns die ganze Welt zu sein scheint. Das ist die Illusion. Doch dank der Silberkraft können wir diese eine Situation annehmen, bewältigen, erkennen und lösen.**

Diesen Zustand gut zu bewältigen, hilft die homöopathische Silberarznei. Mit der Erkenntnis des einen Ausschnitts wird ein wichtiger Schritt zur Vollkommenheit gegangen. Ein neuer Ausschnitt kann sich nun auftun. Es ist die Aufgabe der Silberkraft, uns so Erkenntnis zu erlauben, indem sie uns einen Ausschnitt in aller Eindringlichkeit und Intensität zeigt. Natürlich ist dieser Prozess nicht auf ein Menschenleben beschränkt. Es geht hier um die Seelenebene, die sich auf eine Vielzahl von Menschenleben bezieht.

Fazit

Die Silberkraft wirft uns auf uns selbst zurück (Reflexion) und führt zu einer Auseinandersetzung mit unserem Potential, dem, was im Leben noch nicht erkennbar war und im Unbewussten ruht. Neues soll seinen Ausdruck im Leben finden, zu unserer Erfahrung werden und zu Erkenntnis führen.

Das bedeutet Potential zu großer Kreativität, aber auch Angst, was hier zum Vorschein kommen mag. Der Silberprozess spielt sich immer in einem Spannungsfeld der Polarität ab. Der Ausschnitt, den wir in der Lebenssituation erfahren, ist immer auch ein Ausdruck der Unvollständigkeit. Er ist immer im besten Sinne des Wortes einseitig! Mit der Konzentration auf den einen Lebensabschnitt ist auch immer die Spannung, die andere Seite erfahren zu sollen, verbunden.

Das Wirken der Silberkraft ist für uns schicksalhaft. Wir sind ihm ausgeliefert, dadurch, dass es uns auf uns verweist. Denn uns selbst können wir nicht entkommen. Wir können versuchen uns selbst zu ignorieren, doch immer sind wir wir selbst. In uns ruht unser Schicksal und damit sind wir unauflöslich mit ihm verbunden. **Die Silberkraft macht uns Beschwerden, wenn wir diesen Prozess der Selbsterkenntnis, in der Angst, was da kommen mag und in der Spannung der Polarität nicht annehmen können. Dann hilft die homöopathische Arznei Argentum metallicum.** Es wird aber immer schwierig sein, die Silberkraft zu erkennen. Denn durch das Silber sehen wir uns selbst und nie das Silber. Uns fehlt der Blick für unsere Silbersituation genauso wie für die des anderen Menschen. Silberbeschwerden zeichnen sich

Arzneimittelbild Silber

durch Schwierigkeiten, den eigenen Ausdruck zu finden und sich darauf einzulassen, die Polarität der Lebenssituation sowie Ängste darüber, was da aus dem Unbewussten kommen mag, aus.

C2

- 1 -

Sich selbst zu finden, macht glücklich. Sehr glücklich.

Doch warum wollen wir uns nicht sehen?

Warum haben wir Angst davor?

Warum haben wir Angst davor, wer wir sind?

Warum haben wir Angst davor, uns selbst zu leben?

Was für Gefühle haben wir uns gegenüber?

Viele Fragen! Und die Antworten?

Die Antworten ergeben sich aus der Erfahrung mit uns selbst.

Aber, warum sind wir so unzufrieden mit uns?

Gibt es hierauf Antworten?

Nicht im Voraus!

Erst durch die Erfahrung!

Die Angst, die wir unter dem Einfluss der Silberkraft haben, ist gelöst, sobald die Erfahrung gemacht ist, auf die wir mit Angst schauen.

Die Antwort ist in den Gefühlen, so wie die Angst: Unter der Silberkraft ist der Mensch ganz das Gefühl des Augenblicks – unausweichlich ohne die Möglichkeit einer anderen Perspektive.

- 2 -

In Bezug auf den Körper hat die Silberkraft einen großen Bezug zum Wasserhaushalt, dem Flüssigen oder eben auch Verhärtetem: Gelenke, Knorpel, Harnwege, Blutungen, Schleimhaut, Bindegewebe usw. Das kommt daher, da das Silber ganz fein im Wasser gelöst ist. Im übertragenen Sinne lässt sich feststellen, dass sich das Silber im Grundlegenden des Lebens löst und wir seine Kraft in unseren Gefühlen spüren.

Silbergefühle sind Gefühle, die uns auf etwas verweisen, das wir noch nicht kennen, sondern nur ahnen, als unausweichlich spüren und mit Ängsten oder Wünschen belegen. Die Unsicherheit und die Erwartung des Unbekannten machen uns Angst oder auch, im angenehmen Fall, Vorfriede. Wir fragen uns: Was kommt da auf uns zu? Das können in unserer Vorstellung die schönsten Hoffnungen sein. Eine Idee von Vollkommenheit. Aber immer ist das Kommende auch das Ungewisse.

Es sind **starke Gefühle der Erwartung**, die wir spüren. Freudige, ängstliche und immer unsichere.

- 3 -

Gefühl: „**Unter der Silberkraft bin ich ganz lebendig.** Ich schaue in mir, was es alles gibt. Das ist aufregend. Es wühlt mich auf. Ich springe hin und her. Es ist die Erwartung: Was könnte kommen? Was ist in mir? Es ist Angst, wenn ich verzage. Es ist Glück, wenn ich mutig bin. Immer ist es ungeheuer lebendig. Ich versuche die Situation einzuordnen. Doch der Verstand kann mir dabei nicht helfen.“

Verstand: „Ich weiß überhaupt nicht, was du treibst Gefühl. Es ist ein hin und her. Wie soll ich dir da folgen. Was du machst, hat für mich keine richtige Grundlage. Das ist alles so unsicher. Mir fehlen feste Bezugspunkte, um die Situation zu beurteilen. Ich ziehe mich zurück.“

Arzneimittelbild Silber

- 4 -

Seele: „Jedenfalls scheint alles erstmal sehr ungewiss. Was treibst du da eigentlich Gefühl? Das ist doch total schwer zu fassen. Und du, Verstand, du glänzt durch Abwesenheit. Wie soll ich, Seele, da klarkommen?

Zu dir Gefühl: Versuche doch mal bei der Sache zu bleiben. Warte in Ruhe ab, was da kommt und sich ergibt. Du musst doch nicht immer so hin und her springen. Ich hätte gerne mehr Klarheit, um was es eigentlich geht. Ich verstehe auch nicht, wenn du, Gefühl, dich so **aufregst**. Es passiert doch gar nichts. Lass sich mit Leben füllen, was jetzt zu leben ansteht. Danach sind wir dann alle klüger. Es ist doch wunderbar zu erkennen, wie zur Lebenserfahrung wird, was in den Tiefen ruht. Gefühl, habe Vertrauen und Geduld. Es wird in das Leben kommen, sich zeigen und zur Erfahrung werden.

Auch du, Verstand: Hab Geduld bis deine Zeit gekommen ist.

Ich sehe den großen Reichtum, der da zum Ausdruck kommt.“

- 5 -

Die Silberkraft schickt uns Menschen auf eine große Reise. Es ist die Reise zu uns selbst. Eine wunderbare Reise auf der sich zeigen und entfalten darf, was unser Leben ist – eine Reise mit unendlichen Variationen, Erlebnissen und Erfahrungen.

Vergleiche den Mond mit der Erde. Gehe davon aus, dass der Mond die alte Heimat der Menschen ist. Was zeigt der Vergleich? Eine unendliche Lebendigkeit und Vielfalt auf der Erde. Gegenüber der Erde ist der Mond starr und grau. Das Licht fällt auf ihn in verschiedenen Variationen, so wie auf die Erde, aber es erwächst hieraus keine Vielfalt der Erscheinungen. Auf der Erde zeigt sich das Leben mit großer Ausdruckskraft und Schönheit. Und auch, das müssen wir zugeben, in großen Schwierigkeiten für den Menschen. Es gibt das Entstehen und das Vergehen. Es ist ein steter Übergang, Veränderung, Sterben, Gebären, Aufblühen, Verblühen.

Wenn ihr die Wahl hättet! Wo möchtet ihr leben? Auf der Erde? Auf dem Mond?

Wenn wir Menschen den Mond betrachten, dann projizieren wir unsere menschliche Vielfalt auf ihn und die wenigen Variationen, die er von sich zeigt. So wirkt die Silberkraft. Wir sehen uns selbst im Mond.

- 6 -

Was bedeutet uns Menschen die Silberkraft? Sie geleitet uns auf unserem irdischen Entwicklungsweg. Es ist ein für uns ungewisser Weg, der sich schicksalhaft zeigt. Ein Weg, der zu „allen“ Erfahrungen, zu „allen“ Lebenssituationen führt. Er fordert uns, lässt uns leiden und schenkt uns Glück. Ihn zu gehen, ist unsere Aufgabe. Ein großer Reichtum wird uns dadurch geschenkt. Doch es kostet uns viel „Leben“, diesen zu erschaffen.

Wir erleben Angst und Freude durch diesen Prozess.

Achtung! Es muss klar unterschieden werden zwischen dem Prozess der Wegbereitung und dem, was er uns als Lebensaufgaben jeweils bringt. Die Silberkraft bezieht sich auf den Prozess selbst. Was uns in der jeweiligen Lebenssituation erwartet, ist ein anderes Thema. Die homöopathische Silberarznei hilft bei der Annahme des Prozesses selbst. Sie versöhnt uns mit diesem Geschehen. Diese Versöhnung bildet eine gute Voraussetzung, auch die jeweiligen Lebensthemen gesund zu bewältigen. Die Lebensthemen sind jedoch nicht das spezifische Silberthema.

Fazit

Die Silberkraft gibt unserem Dasein einen Lebensweg. Sie geleitet uns von Lebensthema zu Lebensthema. Dies geschieht für uns unausweichlich schicksalhaft. Man könnte auch sagen, die Silberkraft gibt uns unser Schicksal, indem sie uns Schritt für Schritt zu dem bisher **im Unbewussten Verborgenen** führt und es zur Erfahrung werden lässt. Dieser Prozess ist für den Menschen primär ein Gefühlsprozess. Wie wir Menschen zu diesem Prozess selbst stehen, ist Ausdruck unserer Haltung zur Silberkraft. Können wir annehmen, so vom Schicksal geleitet zu werden? Die homöopathische Silberarznei hilft, uns mit diesem Silberprozess zu versöhnen.

Arzneimittelbild Silber

C3

- 1 -

Lässt sich Schicksal verstehen?

Hat Schicksal ein Ziel und einen Ursprung?

Silber: „Alles ist Erfahrung. Alles basiert auf Erfahrung. Erfahrung ist Ursprung und Ziel. Erfahrung führt weiter. Ich, das Silber; ich glänze im Licht und mache dich damit sichtbar. Doch kennst du mich, wo du immer dich und nie mich sehen kannst? Du kennst eine Eigenschaft von mir, die für dich das Wesentliche ist: Das ist die Reflexion. Ich spiegele. Ich leite aber auch Wärme, Klang und Elektrizität. Wer bin ich? Kann auch ich mich spiegeln? Dringt von mir ein Ausdruck nach außen?

- 2 -

Silber: „Ich bin das Unbekannte und nicht Fassbare. Könnt ihr die Dinge an sich verstehen? Könnt ihr verstehen, was hinter den Erscheinungen steht? Oder bleibt das für euch immer verborgen? Was sagt die Welt der Erscheinungen über das Eigentliche, das dahinter steht?

Ich stelle Fragen und du möchtest Antworten. Ja, aber was habe ich, das Silber, gesagt: Alles ist Erfahrung. Erfahrung ist die Wirklichkeit. Erfahrung ist ehrlich und klar. Wie könnt ihr etwas verstehen? Allein durch Erfahrung.

So versteht ihr auch mich durch eure Erfahrungen mit mir in euch. Dazu diene ich als Spiegel. Diese Reflexion leitet euch ganz fein und genau. Denn, was ich gesagt habe, bedeutet auch: Der nächste Schritt zu neuer Erfahrung ist immer der aus der zuvor gemachten mögliche. Es ist nie ein beliebiger Schritt. Ihr nennt das Schicksal. Mit dieser Abfolge der Geschehnisse müsst ihr euch abfinden.

Es ist also mein 'Eigentliches', was hinter meiner Erscheinung steht, das euch leitet. In der Welt und in den anderen Menschen entdeckt ihr euch, euer Eigentliches. Das ermögliche ich euch. Das bin ich. Ich leite sanft. Das Blei bindet euch fest. Ich, das Silber, bin nicht diese Bindung. Ich bin die Leitung – eine Reflexion euer selbst.“

- 3 -

Ich: „Das war eine ganz wunderbare Erklärung. Natürlich gibt es so vieles auf der Welt, das uns verwirrt. Vielen Erscheinungen begegnen wir das erste Mal. Du sagst, dass wir darüber Erfahrungen gewinnen. Wir können uns und die Welt erkennen. Du leitest uns auf diesem Weg, damit es so geschehen kann. Ich danke dir dafür.“

Seele: „Mit einer Silberschnur bin ich an den Menschen gebunden.“

Verstand: „Jetzt muss ich mich nicht mehr zurückziehen. Jetzt nehme ich teil und lasse mich von dir, Silber, durch die Erfahrungen führen.“

Gefühl: „Ich fühle mich nicht mehr so allein und ausgeliefert. Ich spüre den Verstand als Unterstützung. Ich spüre die Seele. Ich spüre dich, Silber.“

- 4 -

Seele: „Das Eigentliche – da bin ich zuhause. Silber, du leitest mir die Erkenntnis über das Eigentliche zu. Verstand und Gefühl ich möchte euch etwas erklären: Ich bin vollkommen. Ich bewerte nicht. Ich kenne die Polarität nicht. Wie soll ich verstehen, wo ich doch alles bin? Das Silber erlaubt mir, mich zu erkennen. Es hält mich mit dem Menschen in Verbindung. Seine Erfahrungen dienen mir. Dadurch sehe ich mich selbst. Die Erfahrungen des Menschen sind mir Spiegel. Versteht ihr das Verstand und Gefühl? Ich bin doch schon alles. Ich werde und vergehe nicht. Ich entwickle mich nicht so wie ihr. Ich bin. Was euch das Silber zeigt, ist auch meines.“

Arzneimittelbild Silber

- 5 -

Silber: „Lass uns weiter schauen. Was wisst ihr Menschen von euch? Was wisst ihr von euren Ursprüngen? Warum ist euch nicht bewusst, was ihr als Menschheit alles erfahren habt? Es ist Teil von euch. Es ist Basis für das, was ihr erlebt. Aber ihr wisst es nicht.

Erfahrungen macht ihr in der Polarität. Sie sind immer einseitig. Vollkommen einseitig. Nutzt ihr diese Einseitigkeit für euer Verständnis und eure Erkenntnis, dann sind diese einseitig. So sehr, dass es euch Täuschung und Illusion bringt.

Erfahrung ist ein Prozess, der erst dann zu vollkommenerem Bewusstsein führt, wenn die Erfahrung in der Summe nicht mehr einseitig ist. Darum müsst ihr immer aus einer neuen Lebenssituation heraus beginnen, Erfahrungen zu machen. Darum muss alte Erkenntnis ausgeblendet werden, sonst würdet ihr versucht sein, allein diese zu bestätigen. Darum geht Erfahrung über viele Lebenssituationen, zu ganz anderen Zeiten und an ganz anderen Orten. So können ein Ding, ein Thema, ein Zusammenhang verstanden werden. Erst dann kommt das Eigentliche zum Vorschein. Erst dann entsteht wirklich neues Bewusstsein. Deshalb reicht nicht die einseitige Erfahrung, sondern es ist die Summe der einseitigen Erfahrungen, die Bewusstsein erschafft über das Eigentliche. Darum muss einseitiges Verständnis gelöscht sein, um neu verstehen zu können. Darum werdet ihr Menschen immer wieder neu geboren.

Denkt an die an **Demenz** Erkrankten. Ihr Verständnis schwindet. Wie ausgelöscht ist, was verstanden wurde. Nun kann Neues beginnen. Diese Menschen unterstützt die homöopathische Silberarznei. Sie hilft die neue anstehende Lebenssituation anzunehmen, wodurch nicht mehr so unausweichlich das materielle **Vergessen** notwendig ist. Denn die alte Situation kann nun, dank der Silberarznei, auch innerlich verlassen werden. Die emotionale Bindung, das Festhalten, die Erstarrung können überwunden werden.

Gedanke: Vergessen ist eine ganz wesentliche Voraussetzung, um etwas neu beginnen zu können. Vergessen bedeutet, dass der Verstand nicht in alten Begriffen und herkömmlichem Verständnis funktioniert. Vergessen bedeutet, dass die emotionale Bindung gelockert wird. Vergessen bedeutet, dass das Wollen neue Wege gehen kann. Vergessen ist eine Hilfe, Altes hinter sich zu lassen. Wir Menschen benötigen dieses Vergessen, soll das Neue in unser Leben kommen dürfen. Doch es gibt neben dem Vergessen auch den Weg Altes zu bewältigen und zu lösen. Dann sind wir frei für Neues. Das Leben kennt beide Wege. Mit jeder Geburt kann der Welt neu begegnet werden, auch wenn das Thema erhalten bleibt. Deshalb ist das Vergehen und Werden so wichtig für die Entwicklung des Lebens auf der Erde.

- 6 -

Durch des Spiegels Licht gesehen,
betrachten wir, was ist geschehen.
Wir fragen den Spiegel an der Wand,
ob wir uns selbst sind schon bekannt.

Wissen wir, was uns bewegt,
wohin jetzt unser Leben strebt?
Kennen wir denn unser Wesen?
Können wir den Spiegel lesen?
Sehen wir in unseren Taten,
was Verstand, Gefühl uns raten?

Wie vieles bleibt uns noch verborgen,
macht uns heimlich tiefe Sorgen.
Doch das Erkennen schenkt uns Segen!
Ja, dann sind wir in diesem Leben!

Arzneimittelbild Silber

Fazit

In der C3-Stufe treten neue Erkenntnisse hinzu. Waren in der C1 und C2 die Reflexion und Polarität das Thema und hat sich die Silberkraft als uns durch die Lebenssituationen leitend gezeigt, so kommt nun die Idee des Eigentlichen hinzu. Wir Menschen durchleben immer wieder in den verschiedenen Lebenssituationen andere Blickwinkel auf ein Thema. So wird unsere Erkenntnis hierzu „vollkommen“. Diese Vollkommenheit bedeutet, wir erwerben ein Verständnis für das „Eigentliche“, das hinter dem Weltgeschehen steht. Das Eigentliche ist uns Verborgen oder nur einseitig bekannt. Durch die immer neuen Erfahrungen zeigt es sich.

So erzählt uns das Silber von der Bedeutung:

- ➔ Der Selbsterkenntnis durch Reflexion von uns selbst in der Lebenserfahrung.
- ➔ Der Polarität unserer Lebensbegegnungen geboren aus unserer Unvollkommenheit.
- ➔ Der Möglichkeit ein Lebensthema aus vielen Blickwinkeln, bzw. Lebenssituationen zu erfahren.
- ➔ Der Leitung unseres Lebensprozesses durch die Silberkraft, die uns durch die Selbstreflexion einen Blick auf einen Aspekt eines Lebensthemas erlaubt und damit bereits den Grund zum Streben nach einem anderen Lebenspol legt, um der Einseitigkeit zu begegnen.
- ➔ Der Bedeutung von Erfahrung als Basis jeder Erkenntnis.
- ➔ Der Bedeutung des Vergessens, um neu Lebenssituationen verstehen zu können.
- ➔ Dem hinter dem Geschehen stehendem Eigentlichen, das zu erkennen unser Bewusstsein neu bildet.

An diesem Punkt der Erkenntnis bleibt noch verborgen, was das Eigentliche ist und ob es für uns Menschen erkennbar sein kann. Doch es lässt sich darauf verweisen, wie sehr die Menschen es in Religion, Philosophie oder Naturverständnis suchen.

Arzneimittelbild Silber

C4

- 1 -

Silber und die Seele Zwei, die sich gut verstehen.

Silber: „Die Menschen fragen sich, wer wir sind.

Was ist eine Seele?

Hat jeder Mensch eine Seele?

Ist das etwas Unsterbliches?

Gibt es verschiedene Seelen?

Oder hat eine Seele einen Menschen – vielleicht mehrere Menschen?

Wie ist das aus Seelensicht?“

Seele: „Ist Silber mehr als einfache Materie?

Kann das Eigentliche des Silbers in Kontakt mit den Menschen treten?

Gibt es Silber jenseits der Materie? Wenn ja, was ist das?“

Silber und Seele: „Wieder viele Fragen.

Was hilft es zu wissen?

Helfen Antworten?

Seele: „Ich habe keine Fragen. Es sind Fragen der Menschen. Doch, wenn sie Antworten erhalten, ist es gut.

Silber: „Ich diene. Wenn ich Antworten geben kann, dann ist es gut.“

- 2 -

Silber: „Ihr Menschen seid immer so mit der augenblicklichen Lebenssituation beschäftigt, dass euch das Verstehen schwerfällt. Aber hättet ihr die Möglichkeit zu verstehen, würde euch die tiefe Einbindung in die Lebenssituation hierfür fehlen. Deshalb möchte ich euch helfen zu verstehen: Hinter allen Erscheinungen in dieser Welt steht, was diese Erscheinungen bewirkt. Ihr Menschen habt immer danach gesucht und dafür Begriffe gefunden. Hinter mir, dem Silber, steht etwas ganz Einfaches. Da ihr euch auf mich projiziert, erscheine ich euch jedoch voller Geheimnisse. Doch das sind eure Geheimnisse, die ihr zu sehen meint.

Ich bin wie eine Bande, von der Bälle zurück in das Spielfeld prallen: entsprechend ihrer Bewegungsrichtung, mit ihrer Geschwindigkeit, ihrer Eigendrehung und ihrer Form. Die Bälle meinen, es hätte sie etwas genau in dieser Art zurück in das Spielfeld geworfen. Dabei sind sie es selbst, die bewirken, was passiert. Ich bin diese einfache Bande, damit das Spiel weitergeht und die Bälle im Feld bleiben.“

- 3 -

Verstand: „Das kann ich verstehen, Silber. Du meinst, wir Menschen sind wie diese Bälle. Doch was hat uns unsere Bewegung, die Richtung und Form gegeben? Das warst nicht du. Damit bin ich einverstanden.“

Silber: „Ich beobachte euch. Ich sehe, wie ihr mich berührt und wieder zurück in das Feld springt. Ich sehe, wie ihr euch gegenseitig berührt und eure Bahn ändert. Ich sehe, dass nichts verloren geht, denn das Spiel bleibt immer in Bewegung. Ich sehe, dass ganz unterschiedliche Bälle existieren – auch Bälle, die nicht für euch Menschen stehen. Lieber Verstand, so ist es von Anbeginn an.“

Seele: „Ich war schon immer und werde immer sein.“

Arzneimittelbild Silber

- 4 -

Seele: „Lieber Verstand, du bist nicht dafür gedacht, das zu verstehen. Du sollst den Menschen auf der Erde Hilfe leisten. Aber höre: Das Silber hat davon gesprochen, es sei wie eine Bande. Ich bin wie das Wasser. Ich bin ein Tropfen, ein See, ein Bach, ein Fluss, das Meer – ich bin das Wasser. Ich bin für euch als Tropfen überschaubar oder als Meer unendlich. Ich kann Tiefe und Größe haben und begrenzte Formen. Ihr könnt mich mit euren Händen schöpfen oder in mich eintauchen. Ich bin nicht die Erscheinung, die ihr vermutet, sondern wie das Wasser. Ich selbst kenne keine Grenzen. In mir schwingt das Leben und alles Geschehen bleibt als Spur in mir.“

- 5 -

Silber: „Nun habt ihr ein Bild von uns.“

Seele: „Ihr habt auch erfahren, dass all die Fragen eure Fragen sind.“

Silber: „Durch den Aufprall auf die Bande werdet ihr euch eurer selbst bewusst. Ihr seid eurer Schicksal.“

Seele: „Wenn ihr wisst, dass ich bin, war und sein werde, dann lehrt euch das, das Geschehen anzunehmen, so wie es ist.“

Verstand: **„Die homöopathische Silberarznei hilft den Menschen ihren Lebensweg, d.h. auch sich selbst und das, was sie erwartet, anzunehmen – sich selbst zu lieben?“**

Silber: „Ja. Zu lieben bedeutet, dass es gut ist, wie es ist.“

- 6 -

Was wisst ihr Menschen von der Kraft,
die Selbsterkenntnis möglich macht?
Sie lässt euch selber gut erkennen.
Ihr könnt bezeichnen und benennen,
wer ihr seid, wohin ihr geht,
warum das Leben weiterstrebt.

Ganz unscheinbar ist es passiert.
Die Unschuld nun sich ganz verliert.
Ihr selbst seht euch in dem Geschehen
als Schicksalsgeber für euch stehen.

Ach könnt ich doch mich selbst vergessen.
Vielleicht klingt das nur sehr vermessen:
Doch wär' ich nicht den Göttern gleich?
Unsterblich, mächtig, lebendig, reich!

Arzneimittelbild Silber

C5

- 1 -

Die Fragen an das Silber sind an die Grenzen menschlichen Verständnisses gekommen. Die Menschheit wird durch eine Vielfalt an Lebenssituationen geleitet, was zu Erfahrungen, Verständnis und Erkenntnis führt. Das ist, was die Silberkraft sagt.

Wichtig für den Menschen ist zu wissen, in welcher Lebenslage die homöopathische Silberarznei helfen kann. Das Silber sagt immer dann, wenn wir in diesem Prozess der Leitung durch die Lebensstationen verzagen. Wir haben Angst davor, was da auf uns zukommt. Die Welt ist uns polar und schicksalhaft.

Diesen Silberprozess gibt es für den Einzelnen Menschen und auch für die ganze Menschheit. Es ist ein wesentlicher Prozess der Menschwerdung. Für jeden einzelnen Menschen ist die Entwicklung der Menschheit als Ganzes, d.h. der Entwicklungsweg der Menschheit von ebenso großer Bedeutung wie seine individuelle Begegnung mit den Lebenssituationen.

- 2 -

Silber: „Schaut man auf die Menschheit, dann geht es um einen sehr langen Entwicklungsweg. Ein Weg, der lange vor dem, was die Menschen als ihre Geschichte verstehen, begonnen hat. Vor der Phase des Menschseins auf der Erde existiert eine Mondphase. Mit der Mondphase ist das Menschliche in die Kraft des Silbers getreten. Es geht hier natürlich nicht um den irdischen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern um das Eigentliche des Menschen.

Auf dem Mond stand die Erfahrung eines Rhythmus von Hell und Dunkel im Mittelpunkt. Das Menschliche wird dem Rhythmus ausgesetzt und so auf die Idee der Polarität vorbereitet. Die grundlegende Erkenntnis lautet, dass sich das Ganze in Teilen erfahren lässt. Dies war die Voraussetzung für ein irdisches Dasein. Das Prinzip der Polarität verstärkt sich auf der Erde deutlich. Werden und Vergehen stehen nun im Mittelpunkt der Erfahrung.“

- 3 -

Silber: „Was bedeutet dies alles für den einzelnen Menschen? In seinem Menschenleben muss er diesen Gesamtprozess der Menschheit durchleben. Als Embryo im Bauch der Mutter erlernt er als ersten Schritt den grundlegenden Rhythmus. Nach der Geburt startet der individuelle irdische Silberprozess. Ist dieser Prozess gestört, werden notwendige Lebensstationen nicht ausreichend gelebt, dann fehlt dem Menschen die Versicherung im Silberprozess der Menschheit. Beispiele für so eine **grundlegende Störung** sind:

- **Frühgeburt**
- **Geburt mit Kaiserschnitt**
- **Adoption**
- **usw.**

Was durch die Störung entsteht, ist Angst, denn die übergangenen Stationen stehen weiterhin zur Bewältigung an. Verbunden ist die Angst mit Gefühlen der Abwehr, des Ausgeliefertseins und der Polarität des Erlebens.

Die homöopathische Silberarznei führt den Menschen dazu, sich auf die versäumte Lebenssituation einzulassen. **Wurde die Geburt durch einen Kaiserschnitt gestört, so wird der Mensch im Leben Schwierigkeiten haben, mit geburtsähnlichen Situationen umzugehen.** Immer wenn etwas Neues in das Leben kommen will, fühlt er sich hierfür nicht vorbereitet und überfordert. Er reagiert mit Angst und vielfältigen Krankheiten. Die Silberarznei fördert die Versöhnung mit dem Prozess. Was der Prozess dann an Aufgaben und Themen mit sich bringt, liegt im Feld anderer Kräfte.“

Arzneimittelbild Silber

- 4 -

Seele: „Hat der Mensch eine Geburt mit Hilfe eines Kaiserschnitts erlebt, bleibt also die Angst vor der Geburt. Doch das Leben ist voller „Geburten“. Das Neue will in die Welt kommen.“

Gefühl: „Ich spüre Angst.“

Verstand: „Ich bin beunruhigt.“

Seele: „Ich will sein.“

Silber: „Das sind die Schritte.“

Seele: „Ich möchte geboren werden. Ich will am irdischen Leben teilhaben. Ich will mich damit verbinden.“

Silber: „Ich helfe dir dabei.“

Gefühl: „Ich habe Angst vor den Schmerzen.“

Verstand: „Ich verstehe nicht, was das soll.“

Seele: „Nehmt mich auf.“

- 5 -

Silber: „Es geht immer weiter. Liegt eine Erfahrung hinter euch, dann folgt eine neue. Doch auf eurem Weg kann nichts ausgelassen werden. Es muss gelebt werden, was ansteht. Ich bin die Bande, die euch in diesem Geschehen hält. Ihr selbst sucht und gestaltet die Erfahrungen.“

Verstand: „Ich will immer noch nach dem Sinn fragen. Gibt es einen?“

Gefühl: „Ich möchte den Sinn spüren.“

Seele: „Wenn ihr euren Weg geht, dann spürt ihr darin den Sinn. Dessen könnt ihr vollkommen sicher sein. Den eigenen Weg zu gehen, ist voller Freude. Es ist Freude, Neues zu entdecken und es ist Freude, Altes hinter sich zu lassen. Doch stellt ihr euch gegen euren Lebensrhythmus, dann wird es schwierig. Allerdings könnt ihr hierdurch viel über den Rhythmus lernen.“

Silber: „**Die homöopathische Silberarznei hilft euch, euch mit eurem Weg zu versöhnen. Ihr folgt eurer Bestimmung.**“

Gefühl: „Ich fühle mich so **ausgeliefert, verloren und einsam**. Wer bin ich denn? Nur ein Spielball größerer Mächte? Wer ist bei mir? Ich brauche euch so sehr! „

Silber: „Sei beruhigt, Gefühl. Es ist gut, wie es ist!“

Arzneimittelbild Silber

- 6 -

So lass uns Frieden finden
mit der großen Schicksalskraft.
Die Angst lass überwinden,
die uns so sehr ist schwere Last.

Wir können doch das Dasein nehmen
und mit dem Schicksal ganz verweben,
uns leiten lassen durch das Leben,
zu immer neuen Zielen streben.

Und schauen wir dann mal zurück,
liegt hinter uns viel Schmerz und Glück.
Liegt hinter uns, was ist vergangen.
Können weiter zu uns selbst gelangen.

So ist es gut, so soll es sein.
Auf dieses Spiel lass ich mich ein.
Es bringt so vieles mit sich mit.
Es bringt uns selbst zum großen Licht.

Arzneimittelbild Silber

C6

- 1 -

Große Künstler, wie z.B. Mozart – die Silberkraft war ganz wesentlich für ihr Leben. Die Menschen schöpfen aus dem Unbewussten. Hier liegt die Quelle dessen, was im Leben neu zum Ausdruck kommt. Die Vielfalt der Gefühle, die Mozart in seiner Musik zum Klingen bringt, sei hierfür ein Beispiel. Das kennzeichnet die Silberkraft. Lasst sie walten, dann bringt sie einen großen Reichtum an menschlicher Schöpfung. Es ist die Täuschung der Menschen, geboren aus der Angst, was das Unbekannte für sie verbergen mag, zu meinen, die Schöpfung wäre ein schwieriger Prozess. Er ist lebendig! Er ist voller Gefühle! Er ist eine Wanderung durch die Polarität! Aber er ist nicht wirklich schwierig!

Silber: „So wende ich mich an dich Mensch. Lass dich auf den Schöpfungsprozess ein. In ihm – und das ist das Wesentliche – liegt große, große Freude.“

- 2 -

Silber: „Die Tiefe der Gefühle und ihre Vielfalt zu leben, ist sicher fordernd. Doch ich will dich, Mensch, ermutigen. Deshalb bedenke, sie nur in kleinen Schritten zu leben, macht es nicht leichter. Wie ihr wisst, ich habe bereits davon berichtet, die Angst vor dem Kommenden kann zum ständigen Begleiter werden. Diese Angst vertreibt die tiefe Freude. So lass dich ein Mensch, lass dich ein auf deinen Weg, deinen Reichtum, deine Tiefe. Ich will dir treuer Begleiter sein.“

Verstand: „Das klingt gut, Silber. Aber es bedeutet auch, die Kontrolle aus der Hand zu geben. Ich frage dich, Silber. Kann ich das?“

Gefühl: „Diese Vorstellung, alles geschehen zulassen, macht mir Angst.“

Seele: „Es ist so schön, wenn alles, was sein soll, geschehen darf.“

Silber: „Ich helfe euch auf dem Weg Verstand und Gefühl. Ich weiß, es ist für euch schwierig. Ihr seid dafür gedacht, den Menschen zu schützen. So bewertet ihr jede Lebenssituation. Diese Aufgabe wollt ihr nicht aus der Hand geben. Aber seid gewiss, ich helfe euch.“

- 3 -

Silber: „Verstand, du hast mich gefragt, ob du das kannst, die Kontrolle abgeben. Nein, das geht nicht. Da hast du Recht. Aber du kannst die Kontrolle dabei belassen, das Geschehen zu beobachten. Denn Kontrolle bedeutet nicht, dass du immer das Geschehen bestimmen musst. Du kannst aufmerksam beobachten, was geschieht, und bereit sein einzugreifen, wenn du es für notwendig hältst. Verstand, es ist nicht deine Aufgabe, das Lebensgeschehen zu verhindern. Sondern du sollst dem Menschen dienen, das Geschehen zu meistern. Hierfür wirst du benötigt, Verstand. Ich gebe dir ein Bild: Du sitzt auf dem Kutschbock und kannst die Pferde lenken. Doch, wie ist das, wenn du den Weg nach Hause nicht kennst. Dann lass die Pferde laufen. Sie finden den Weg. Sei aufmerksam, damit kein Unfall passiert. Verstand, du sollst dort lenken, wo du den Weg kennst. Den Weg, den ich weise, den kennst du noch nicht. Deshalb hab Vertrauen. Die Pferde wissen, wo ihr Stall steht.

Verstand, wärst du eine schwangere Frau. Könntest du die Geburt des Kindes lenken? Nein, das musst du anderen Kräften überlassen. Beobachte aber, was geschieht und greife ein, sollte dies tatsächlich notwendig sein.“

Arzneimittelbild Silber

- 4 -

Seele: „Ich danke dir, Silber. Du sprichst in meinem Namen. Du bist mir eine große Hilfe. Ohne dich wäre ich eingesperrt und von den Menschen getrennt. Durch dich geschieht, was geschehen soll. Liebes Silber, in mir ruht, was der Mensch zu leben hat. Ich verwahre es für ihn. Es ist eine schwere Last, findet dies keinen Ausdruck im Menschen. Durch dich, Silber, findet der Menschweg Unterstützung und Leitung.

Auch zu euch Gefühl und Verstand möchte ich sprechen. Ihr seid von großer Bedeutung für den Menschen. Geht auch den Schritt in das Ungewisse. Schaut auf die Geburt des Neuen. Lasst das Alte hinter euch, nehmt die Erkenntnis hieraus und schreitet fort. Lernt, dass jede Lebenssituation bewältigt werden kann – auch wenn dies viele Menschenleben dauern mag. Was ist euch sage, ist kein leeres Versprechen.“

- 5 -

Schreck. Schreck, beim Blick in die Vergangenheit. Lassen sich Irrtum und Leid je wieder ausgleichen und bewältigen?

Silber: „**Hierbei hilft die homöopathische Silberarznei. Der Schreck der Vergangenheit, der den Weitergang des Lebenswegs behindert, kann bewältigt werden. Ihr könnt lernen, neu auf die Vergangenheit zu schauen.**“

Verstand: „**Silber, so bist du auch eine Kraft, um neu Mut zu fassen?**“

Silber: „**Ja. Denn jeder Schritt, den ihr bewältigt, hilft euch auch einen neuen zu gehen. Die homöopathische Silberarznei leitet euch, noch offene Themen anzuschauen.**“

Gefühl: „Manche Aufgaben sind sehr, sehr schwer. Ich habe Angst, daran zu zerbrechen. Ich erstarrte vor dieser Herausforderung. Kannst du mir dann helfen Silberkraft?“

Silber: „**Ja, auch wenn ihr erstarrt vor Schreck, bin ich Hilfe. Ich unterstütze euch, die Aufgabe anzuschauen. Das ist der erste Schritt, der getan werden muss. Du musst dich mit deinem Leben anfreunden. Habe Mut.**“

- 6 -

Das Neue will auch bei dir sein.
Es klopft, es bittet: „Lass mich rein.“
Ich will mehr, was es gibt.
Ich will lehren, was geschieht.

Das Wasser spiegelt aus der Ferne.
Wir sehen der Landschaft schönes Bild.
Die Tiefe, die ich noch verberge,
erst die Berührung stillt.